

Neue Arkadische Zeitung

Fünfte Ausgabe

Oktober 2020

Embassy of Arcadia

Aktionsraum 2:

OPEN SPACE zum gesellschaftlichen Wandel

25. Sept. – 4. Okt. 2020 | Kunstverein Ebersberg

1 Jahr AKTIONSRaum 1 kostet 150 000 DM – 1 Blindenhund kostet 2600 DM. So überschrieben Eva Madelung, Alfred Gulden und Peter Nemetschek ihre Publikation zum legendären Münchner Aktionsraum 1 aus dem Jahre 1969.

2020 kostete der Aktionsraum 2 nichts. Warum? Weil Künstler und Künstlerinnen Selbstaubeuter und Selbstaubeuterinnen sind. Sie reisen von weither an, um ihre Aktionen, Performances und Kunstwerke zu zeigen. Selbst die dafür notwendigen Reise- und Übernachtungskosten tragen sie selbst.

Liegen die Künste jenseits der üblichen Logik, nach der man für seine Arbeit bezahlt wird? Oder interessiert sich die Gesellschaft nicht für sie und vergisst, das zu honorieren, was sie an gesellschaftlichem Input beitragen?

Kunst ist nicht politisch, und doch ist sie es. Sie stellt Fragen, setzt Ausrufezeichen, gibt Denkanstöße oder löst Irritationen aus. Mit dem unsäglichen Kunstmarkt, der nicht anders funktioniert als jeder Markt – mit dem Interesse, möglichst maximale Gewinne zu erzielen –, sind die Künste in ihrem Kern nicht beschrieben. Es geht nicht (mehr) um Dekoration, vielmehr um einen gesellschaftlichen Auftrag. Heute um einen Umgang mit dem rapid wachsenden gesellschaftlichen Wandel, beschleunigt, forciert durch die Corona-Pandemie. Menschen gehen auf die Straße, um sich gegen manche Entwicklungen zu wehren. Manche haben Angst vor der Zunahme der rechten Kräfte, andere fürchten chinesische Verhältnisse mit zunehmender Überwachung und Kontrolle. Elon Musk stellte kürzlich den Prototypen eines Chips vor, der in Gehirne implantiert werden kann, um den Kopf mit dem Computer verbinden, Informationen zwischen Neuronen und einem Smartphone austauschen zu können. An Schweinen laufen bereits erste Versuche dazu.

Ob Digitalisierung, eine sich verändernde Arbeitswelt, ein rasant wachsender Kapitalismus oder zunehmende soziale Problemstellungen, die wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Prozesse müssen verhandelt werden und vieles mehr. Es geht um nichts weniger als um die Frage, wie wir zukünftig leben wollen.

Der Konzeptkünstler Peter Kees ruft deshalb – in Erinnerung an den legendären Münchner Aktionsraum 1 aus dem Jahre 1969 – den Aktionsraum 2 aus, in dem die gegenwärtigen Themen künstlerisch oder auch nicht künstlerisch verhandelt werden können.

Ein Open Call wurde dafür ausgeschrieben, zu dem jeder und jede eingeladen wurde, sich – in welcher Form auch immer – zu den gegenwärtigen gesellschaftlichen Veränderungen zu verhalten. Für Aktion, Diskurs, Kunst, Vortrag, Diskussion, Performance, Film, etc. war Raum geboten. Jede Form war zugelassen. Gemeldet hatten sich einige. Ziel war es, zuzulassen und nicht auszuwählen, die Beiträge lediglich zu ordnen und sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Herausgekommen ist ein Programm aus künstlerischen Werken, Performances, Interaktionen, Vorträgen, Filmbeiträgen, Diskussionsrunden – Input, Auseinandersetzung, Inspiration, Dialog, Fragezeichen und Ausrufezeichen.

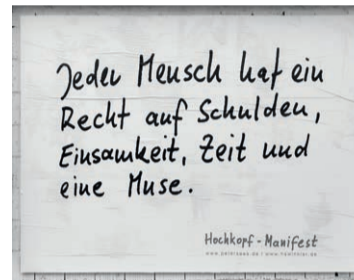
Aktionsraum 2

OPEN SPACE zum gesellschaftlichen Wandel

25. Sept. – 4. Okt. 2020
Kunstverein Ebersberg



Eröffnung des Aktionsraum 2: Videointerview mit Peter Nemetschek neben seiner Fotoarbeit von 1970/1995 – rechts: Initiator Peter Kees.



Online dabei: Die Veranstaltung zu Hip Hop Kultur & Demokratie (in Kooperation mit dem KJR Ebersberg und dem Bündnis BUNT STATT BRAUN) wurde live im Internet übertragen.

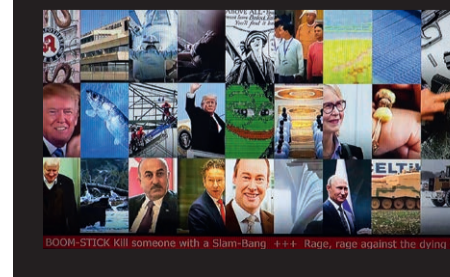
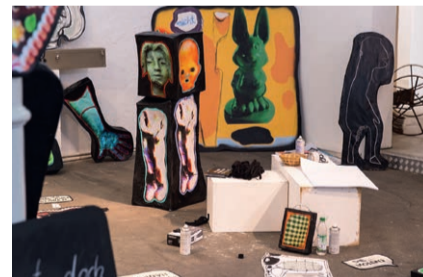
unten: Live-Performances von Zdenek Kotala, Veronika Christine Dräxler und Stefanje Manhillen (v.o.n.u.).



Eisig: »Stiller Biergarten« von Hans Hs Winkler. unten: Theater als Telenovela, ein Experiment von Kollektiv Jetzt.



unten: Videokunst von Enya Burger (o.l. und u.r.), Caspar de Gelmini (o.r.), Johannes C. Gerard und Rupert Jörg (u.l.).





Kunst in Aktion: Stefanie Manhillen – »Das Leben ist ein Salat«, unten: Frenzy Höhne vor ihrer Arbeit »Bilder machen Leute« und das Tanztheater Ensemble Urte Gudian.



»Kundenbefragung« – Manuel Strauß bittet die Besucher um Antworten zum Thema Kunst.

1969

Aktionsraum 1

1969 riefen Eva Madelung (Mäzenin), Peter Nemetschek (Künstler/Fotograf) und Alfred Gulden (Schriftsteller/Filmer) als avantgardistisches Kollektiv in München den legendären Aktionsraum 1 ins Leben, ein Raum für junge Künstler, in dem herkömmliche kunstbetriebliche Werk- und Präsentationsformen vermieden werden sollten, um den neuen performativen, institutions- und gesellschaftskritischen Bestrebungen in der Kunst einen öffentlichkeitswirksamen Auftritt zu ermöglichen. Der Aktionsraum fungierte auch als Experimentierfeld, in dem das Publikum mit einbezogen, und der Vermittlung von Kunst in Form von Vorträgen und Diskussionen Rechnung getragen wurde.



»Mobiles Homeoffice« von Thomas Neumaier.

Johannes C. Gerard und Tanja Wilking – ein Paar, eine Zwiebel. Eine Metapher über Beziehungen, Kommunikation und den inneren Streit.



Kunst ist nicht politisch, und doch ist sie es. Sie stellt Fragen, setzt Ausrufezeichen, gibt Denkanstöße oder löst Irritationen aus.



Zum Aktionsraum 2 ist eine Publikation erschienen:
AKTIONSRaum 2
(Hrsg. Peter Kees)
ISBN 9783940863478



2020

Aktionsraum 2

Der Aktionsraum 2 war Open Space und damit ein Experimentierfeld. Wir wussten nicht, wer sich auf unsere Ausschreibung hin anmelden würde. Erstaunt waren wir schließlich über die internationale Beteiligung und die Qualität der eingereichten Werke und Aktionen.

Dabei waren: Ann Besier (Eltville), Ulrike Anna Bleier/Christine Zureich (Konstanz/Köln), Enya Burger (Düsseldorf), Veronika Christine Dräxler (Fürstentfeldbruck/Berlin), Ruth Effer (München), Caspar de Gelmini (Berlin), Johannes C. Gerard (Den Haag), Robert Gockner (Ebersberg), Ruslan Goryanny (München), Johannes Gottwald (Hermannsdorf), Ensemble Urte Gudian (München), Max Haarich (München), Susanne Hanus (Penzberg), Frenzy Höhne (Leipzig), Janna Jirkova (München), Rupert Jörg (München/Marseille), Maurice Jorn (Berlin), S.E. Peter Kees (Arkadien), Kyu Nyun Kim (Seoul, Korea), Reinhard Knodt (Nürnberg/Berlin), Kollektiv Jetzt (München, Ingolstadt, Dresden, Heilbronn), Zdenek Kotala (München), Denis Lebedev (Kassel), David Lipgens (Aachen), Stefanie Manhillen (Rheinland), Andreas Mitterer (Ebersberg), Thomas Neumaier (Ingolstadt), Peter Nemetschek (München), Manuel Strauß (Grafing), WASEEM alias Achim Seger (München), Konstantin Weber (Mannheim), Tanja Wilking (München), Petra Winkelmeier (Ebersberg), Hans Hs Winkler (Berlin/New York).



Aus der Installation »Heldenköpfe« von Andreas Mitterer.

oben links: Performance von Ruth Effer – oben rechts: »Isolation«, Performance von Johannes C. Gerard.
unten links: Spontane Gäste am »Offenen Abend«: Bernhard Tomm, Helmut Mühlbacher und Klaus Grünebach (v.o.n.u.).
unten rechts: »Testschlaf« von Petra Winkelmeier und Aktion des Instituts für Angewandte Paradoxie.



Selbst an einem Offenen Abend gab es spontan Beiträge von Klaus Grünebach (Grafing), Helmut Mühlbacher (Traunstein), Silke Michaelis (Cham) und Bernhard Tomm (Grafing).

Begleitet wurde der Aktionsraum 2 immer wieder von intensiven Diskussionsrunden zur momentanen gesellschaftlichen Situation.

Manuel Strauß Bemerkung, die er groß über seiner »Kundenbefragung« platzierte,

„Lass die Kunst in Ruhe, sie braucht dich nicht!“

darf gerne als ein Leitgedanke verstanden werden. Oder um es anders zu formulieren: „Künstler arbeiten für die Gesellschaft wie andere auch.“



»Der Boandl mid seim Recha« von Robert Gockner.



Redaktion: Embassy of Arcadia
Texte: P. Kees
Gestaltung: P. Winkelmeier, Freie Kreatur
Fotos: P. Kees
5. Ausgabe: Oktober 2020

Die NEUE ARKADISCHE ZEITUNG wird herausgegeben von der EMBASSY OF ARCADIA in Kooperation mit dem KUNSTVEREIN EBERSBERG e.V.

